



Tätigkeitsbericht 2022



Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben.....	3
II. Einleitung.....	4
1. Das Wegweiser-Programm.....	4
2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien.....	4
3. Aufgaben der Anlaufstelle.....	4
III. Tätigkeitsbericht 2022.....	6
1. Einzel- und Gruppenberatung.....	6
2. Fortbildungen, Konferenzen und Workshops.....	8
2.1. Konferenzen.....	8
3. Netzwerkarbeit.....	9
3.1. Feststellungen.....	9
4. Strukturelle Zusammenarbeit.....	9
4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens.....	9
4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW.....	10
4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit.....	10
4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien.....	11
5. Personalentwicklung/Weiterbildung.....	12
5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren.....	12
5.2. Teilnahme an Supervisionen.....	13
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
IV. Ausblick.....	15

I. Allgemeine Angaben

Wegweiser in Ostbelgien: Jahresbericht 2022

Verantwortlicher Herausgeber: Kaleido Ostbelgien, Manfred Kohnen, Direktor.

Redaktion: Dr. Anton Vereshchagin, Betreuer

Kontakt

Kaleido Ostbelgien

Gospertstraße 44

4700 Eupen

E-Mail: manfred.kohnen@kaleido-ostbelgien.be

Wegweiser Ostbelgien

Aachenerstrasse 48

4700 Eupen

E-Mail: wegweiser@kaleido-ostbelgien.be

II. Einleitung

1. Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltsamen Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.

Die Anlaufstelle wurde im Auftrag der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei Kaleido Ostbelgien, dem Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, implementiert und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen. Inzwischen ist sie um eine weitere Stelle aufgestockt worden.

3. Aufgaben der Anlaufstelle

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine...), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln.

Wegweiser berät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegInnen usw. von eventuell betroffenen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse, mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten.

Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

III. Tätigkeitsbericht 2022

1. Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum Januar 2022 bis Dezember 2022 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

	Betroffene	Eltern/Angehörige	Dienste	Andere	Gesamt
Januar	0	0	1	1	2
Februar	0	0	2	0	2
März	0	0	4	0	4
April	0	0	2	0	2
Mai	1	0	3	1	5
Juni	0	0	2	0	2
Juli	0	0	0	1	1
August	0	0	1	0	1
September	0	0	4	0	4
Oktober	0	0	4	0	4
November	1	0	9	0	10
Dezember	0	0	3	0	3
Total	2	0	36	2	40

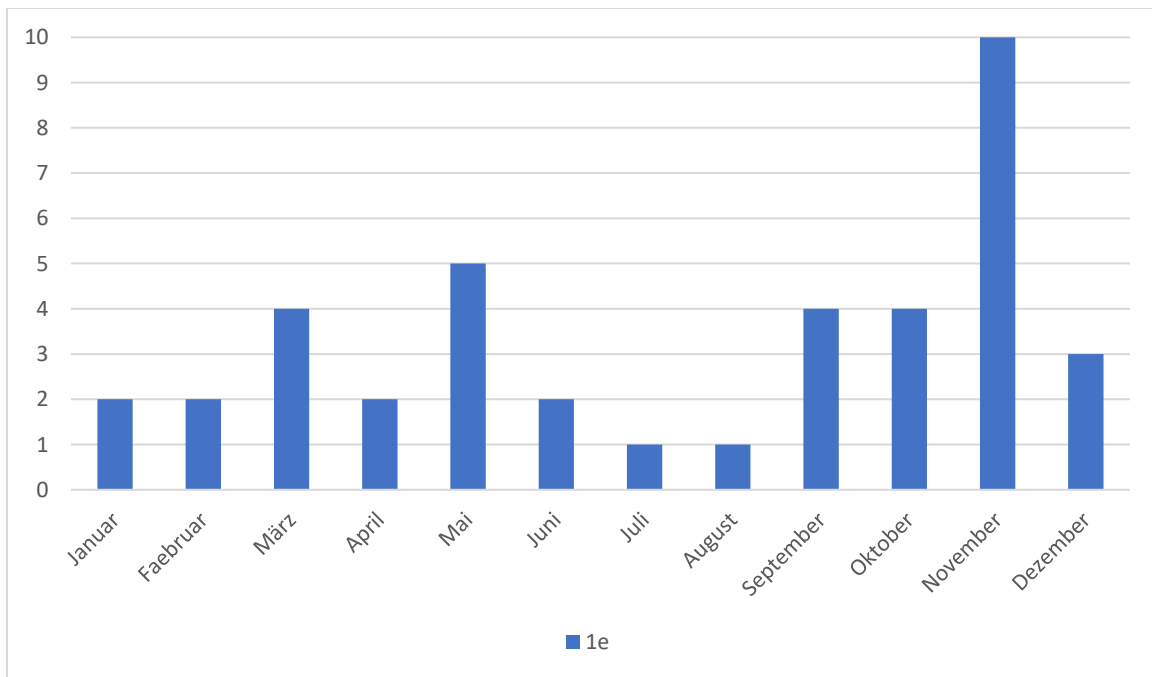
Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2022 nach Absender

Die Anfragen wurden in verschiedene Stufen eingeteilt: die primäre Stufe (1e) bezieht sich auf Anfragen allgemeiner Beratungs- oder Sensibilisierungsnatur. Hier liegen keine konkreten Gefährdungen vor. Es soll lediglich grundsätzlich über Aspekte der gewaltsamen Radikalisierung informiert werden.

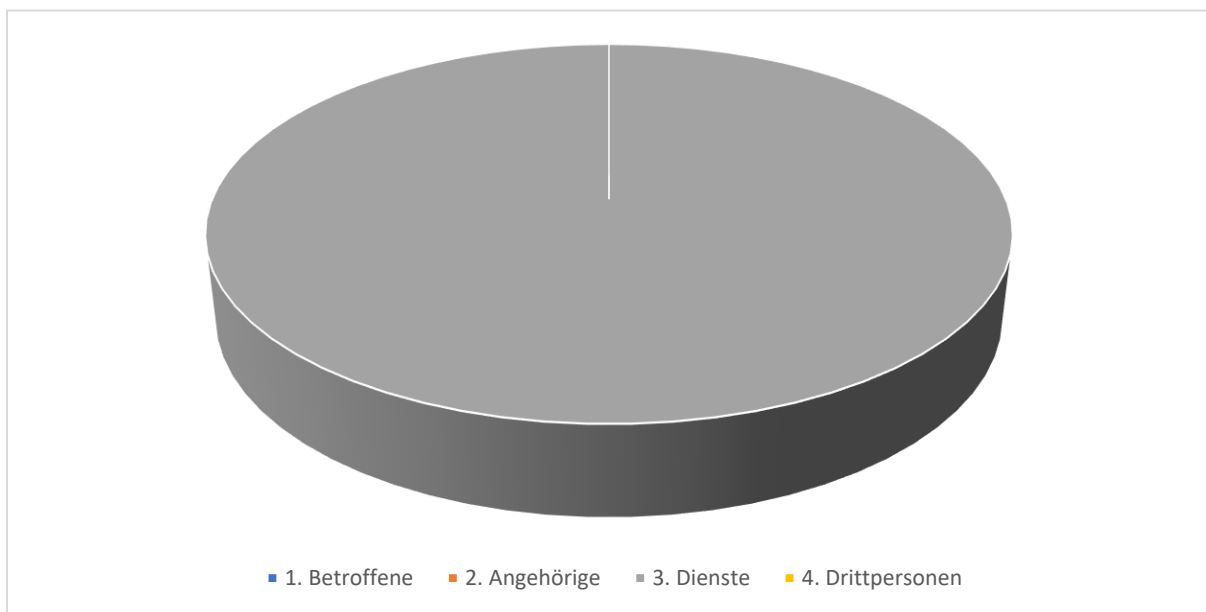
Z. B.: Ein Religionslehrer möchte Themen wie den „Salafismus“ mit seinen Schülern behandeln und bittet in diesem Zusammenhang um inhaltliche Vorlagen und Methoden.

Beratungen der sekundären Stufe (2e) beziehen sich auf potenziell anfällige Personen oder Gruppen. Konkrete und akute Anzeichen gewaltsamer Radikalisierung liegen nicht vor.

Beratungen in der tertiären Stufe (3e) beziehen sich auf Fälle, bei denen es konkrete Anzeichen einer gewaltsamen Radikalisierung gibt. Diese Fälle betreffen vorwiegend Einzelpersonen.



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2022



Grafik 2: Absender der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2022

Feststellungen

Allgemein ist die Natur der Anfragen diverser geworden. In den vorherigen Jahren stammen die Anfragen in der Mehrzahl von Einrichtungen. Diese Tendenz besteht weiterhin, dennoch ist eine Diversität der Beratungs-/Betreuungsnutzer entstanden. Auch sind die Anfragen und Möglichkeiten bezüglich der Primärprävention wieder gestiegen. Im Rahmen der Gesundheitskrise mussten mehrere Angebote leider temporär gestoppt werden oder konnten nicht realisiert werden. Die Anfragen im Bereich Tertiärprävention sind weiterhin gestiegen. Die Erklärungen können unterschiedlich sein, zu einem auf Grund eines Anstieges weiterer psycho-sozialer Fragilitäten in der Gesellschaft, aber auch durch die Sichtbarkeit der Anlaufstelle.

2. Fortbildungen, Konferenzen und Workshops

Der Kontext im Jahr 2022 ermöglichte wieder die Organisation von mehreren Workshops und Fachtagungen.

2.1. Konferenzen

Am 1. Oktober organisierte die deutsch- und französischsprachige UNESCO-Kommission Belgiens, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“, in Kooperation mit der Anlaufstelle ein weiteres Forum im wallonischen Parlament. Vertreter aus der Politik und Gesellschaft referierten über Themen wie Identität, Kultur und Gewalt sowie pauschales Urteilen und vorgefertigte Meinungen. Ziel war es weiterhin eine Förderung des Dialogs zwischen Jugendlichen, unter anderem benachteiligten Gruppen und diversen gesellschaftlichen Akteuren.

2.2. Workshops und Fortbildungen

In Kooperation mit dem Zentrum für Förderpädagogik führte die Anlaufstelle weiterhin die Arbeitsgruppe „Gesellschaft“ zum Thema „Kunst – Kultur – Vielfalt und Demokratie“. Ziel ist es, dass, unter anderem durch Musik, Schüler*innen die Vielfalt entdecken, gesellschaftliche Themen ansprechen und eine demokratische Haltung entwickeln. Auch Social Media ist ein Schwerpunkt. Hier sollen die Schüler*innen gemeinsam überlegen, wie anhand von sozialen Netzwerken ein Interesse an gesellschaftlichen Themen geweckt werden könnte. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe haben die Schüler*innen im Juni 2022 das „Museum Ludwig“ in Köln besucht. Ziel war es, die Diversität und die Vielfalt in unserer Gesellschaft durch die Kunst zu entdecken.

Am 9. Mai, im Rahmen des Europatages, organisierte die Anlaufstelle einen Workshop im CFA – Kelmis. Ziel war es, mit den Schüler*innen über demokratiefeindliche Strömungen bzw. den Extremismus auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, wie eine demokratische Haltung in unserer Gesellschaft gefördert werden könnte.

Am 16. Mai stellte die Anlaufstelle ihre Arbeit beim wissenschaftlichen Kongress „Association internationale des criminologues de langue française“ im kanadischen Ottawa vor. Für die Anlaufstelle war es die Möglichkeiten, das ostbelgische Modell der Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus sowie die Kooperation mit Nordrhein-Westfalen vorzustellen.

Im September 2021 startete die Anlaufstelle eine Reihe von Workshops im Rahmen der „Akademie 50+“ der Volkshochschule – Bildungsinstitut VoG. Mehrere Workshops wurden ebenfalls 2022 durchgeführt.

Im Rahmen des Erasmus+ Projekts „One Step Beyond“ fanden mehrere internationale Treffen statt. Anfang April trafen sich die Mitglieder in Schwyz in der Schweiz und Ende Juni in Strasburg in Frankreich. Ziel war es unter anderem, an einem Konzept für die transnationale Meldestelle „respect!“ zu arbeiten.

Am 12. Oktober präsentierte die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien ihre Arbeit gemeinsam mit der Anlaufstelle Wegweiser Aachen während der zweiten „SPEAK – UP! Fachtagung“ in Ostbelgien. Beide Anlaufstellen setzten den Fokus auf die Phänomene Fake News, Desinformation und Verschwörungstheorien, genauer gesagt „Aktuelle Phänomene und Herausforderung in der Extremismusprävention“.

3. Netzwerkarbeit

Wie im Jahr 2021 fanden zwischen Januar und Dezember 2022 mehrere Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen statt. In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle (nochmals-) vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

3.1. Feststellungen

Durch die zunehmenden Anfragen im Bereich der tertiären Prävention sind weiterhin Anpassungen in der Einzelbegleitung notwendig, sowie Strategien und Erweiterungen im Netzwerk der Anlaufstelle.

4. Strukturelle Zusammenarbeit

4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

Krisenteam Kaleido Ostbelgien

Das Ziel des Krisenteams ist es, das schulische Umfeld bei Krisen (z.B. Tod, Trauer, Katastrophe, ...) durch eine psychosoziale Begleitung zu unterstützen. Die Anlaufstelle ist Mitglied des Krisenteams. Der Fokusbereich der Anlaufstelle bezieht sich insbesondere auf Gewaltakte und potenzielle Radikalisierung.

Das Krisenteam trifft sich regelmäßig, um verschiedene Themen und Methoden zu besprechen und spezifische Situationen zu trainieren.

Lokale Integrale Sicherheitszellen (LISZ)

Am 28. April 2022 wurde ein Treffen bezüglich der Entwicklung des Konstruktes im Norden Ostbelgiens organisiert. Am 2. Dezember versammelte sich die Lokal Integrale „Nord“ in Eupen.

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung der Anlaufstelle regelmäßige Treffen/Austausche mit der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt.

Netzwerktreffen Wegweiser

Ein Netzwerktreffen fand am 8. November 2022 statt.

Speak-Up! Ostbelgien

Das Bündnis Speak-Up! wurde im Spätsommer 2020 gegründet. Ziel des Bündnisses waren verschiedene Akteure aus der ostbelgischen Zivilgesellschaft zu vereinen und sich gemeinsam gegen Phänomene wie Fake News und Hetze im Internet einzusetzen. Ein erste Fachtagung wurde Ende Oktober 2021 organisiert an der Kaleido Ostbelgien und die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien mehrere Initiativen im Bereich der primären Prävention vorstellten. 2022 wurde eine weitere Fachtagung organisiert, an der Wegweiser Ostbelgien gemeinsam mit der Anlaufstelle Wegweiser Aachen einen Vortrag zum Thema „Aktuelle Phänomene und Herausforderung in der Extremismusprävention“ gehalten haben.

4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

Der Betreuer der Anlaufstelle nimmt regelmäßig an Veranstaltungen und Fortbildungen des NRW-Innenministeriums teil. Grundlage hierfür ist das Abkommen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem Land NRW und der Stadt Aachen betreffend die Implementierung von Wegweiser in Ostbelgien.

In Kooperation mit der Anlaufstelle Aachen gab es mehrere Treffen mit dem Ziel, über diverse „Best-Practices“ auszutauschen, gemeinsame Werkzeuge zu entwickeln, die jeweilige Arbeit der Anlaufstellen gegenseitig vorzustellen und auch gemeinsame Workshops zu organisieren. Auch nehmen die Mitarbeiter aus Aachen und Ostbelgien an gemeinsamen Supervisionen teil. Hier kann über bestimmte Fallkonstellationen und Vorgehensweisen ausgetauscht werden.

- 8. März Fachkommission in Aachen
- 21. Juni Fachkommission in Aachen
- 29. November Fachkommission in Aachen

4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit

Nationale Taskforce – „Taskforce Nationale TFN »

Die Arbeitsgruppe versammelt sich monatlich.

Nationale Taskforce „Plan R“, Arbeitsgruppe „GT Prévention“

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind, unter anderem die Aktualisierung des „Plan R“ und die konzeptionelle Entwicklung der Lokal Integralen Sicherheitszellen.

In Vertretung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft nimmt die Anlaufstelle monatlich an dem Gremium teil.

In diesem Rahmen entstand unter anderem ein Fortbildungsmodul für die „Information-Officer“, hinsichtlich ihrer Rolle im Rahmen der Lokal Integralen Sicherheitszellen. Die Anlaufstelle stellte regelmäßig ihre Arbeit, sowie Best-Practices während den Sitzungen vor.

Seit dem 8. September 2021 wurde der „Plan R“ durch die „Stratégie Extrémisme et Terrorisme“ (Stratégie TER) ersetzt.

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. alle 3 Monate

Taskforce National „Plan R“, Arbeitsgruppe öffentliche Kommunikation, CVE

Ziel dieser Arbeitsgruppe im Rahmen des „Plan R“ ist es, hinsichtlich des Themenbereichs Radikalisierung adäquate und kohärente Kommunikationsansätze zu entwickeln, die von allen Ebenen des Föderalstaats genutzt werden können.

Fédération Wallonie-Bruxelles, Comité Stratégique RAR

Das Comité stratégique RAR ist das strategische Leitungsgremium der psycho-sozialen Präventionsarbeit in der Französischen Gemeinschaft. 2022 fand kein Treffen des Gremiums statt. Allerdings hat die Anlaufstelle Wegweiser Ostbelgien regelmäßige Treffen mit den Partnern der „Fédération Wallonie-Bruxelles“, unter anderem der Anlaufstelle „Centre d'Aide et de Prise en charge de toute personne concernée par les Extrémismes et Radicalismes Violents“ (CAPREV) in Brüssel.

„Commission provinciale de Prévention de la Criminalité“ (CPPC) der Provinz Lüttich

Im Bereich der Prävention haben die „CPPCs“ der Provinzen die Aufgabe, die Kriminalität zu untersuchen und zu bewerten, den Bedarf zu analysieren, Programme vorzubereiten und zu fördern, Kontakte mit interessierten Parteien herzustellen und zu pflegen, die Polizeidienste bei ihren Projekten zu unterstützen, diese zu überprüfen und gegebenenfalls zu koordinieren sowie Projekte zu evaluieren. Das Gremium versammelt sich jährlich.

4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. alle 3 Monate in Brüssel. Schwerpunkt ist die Förderung des kritischen Denkens bei Jugendlichen und die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber extremistischen Botschaften.

Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe sind insbesondere Identität, Kultur und Gewalt.

Die Anlaufstelle nimmt seit September 2017 an den Sitzungen des Gremiums teil und ein erstes Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ wurde am 30. November 2018 im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen durchgeführt. Ein weiteres Forum ist im Wallonischen Parlament in Namur, im Oktober 2022 geplant.

RAN – Radicalisation Awareness Network

Das „RAN“ ist eines der wichtigsten Präventionsnetzwerke Europas. Die Anlaufstelle wird kontinuierlich über diverse Veranstaltungen sowie neue Methoden informiert.

One Step Beyond

Das ERASMUS+-Projekt „One Step Beyond“ startete Anfang August 2020. Eines der Hauptziele des Projekts ist es, ein Konzept für eine transnationale Meldestelle zu entwickeln. Mithilfe einer solchen Meldestelle sollen Jugendliche und in der Jugendarbeit Tätige zukünftig aktiv gegen Hetze vorgehen können und von der Anlaufstelle qualifizierte Rückmeldungen erhalten. Ein weiteres Ziel ist es ein Konzept zum Thema „Internationale Demokratiebotschafter:innen gegen Hetze“ zu entwickeln. Hier sollen Jugendliche qualifiziert werden, in ihre Peer Groups sensibilisierend und demokratiestärkend hineinzuwirken. Ein drittes Ziel ist die Entwicklung eines Glossars mit Begriffen aus den Bereichen Demokratieförderung, Menschenrechtsbildung und Extremismusprävention erarbeitet, welches den Verständigungsprozess zu zentralen Begrifflichkeiten sowie die Rechtsgrundlagen der beteiligten Länder transparent darstellt. Das Projekt endete offiziell im August 2022.

Internationale Partnerschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Religiös begründeter Extremismus

Im Juni 2019 unterschrieb Wegweiser Ostbelgien eine internationale Kooperationspartnerschaft mit der der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG-RelEx). In diesem Rahmen nimmt die Anlaufstelle regelmäßig Teil an diversen Fachaustauschen, Workshops und Fachtagungen.

5. Personalentwicklung/Weiterbildung

5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren

Zusätzliche Vollzeitäquivalente

2021 wurde die Anlaufstelle mit einer weiteren Vollzeitäquivalente aufgestockt. Seit September 2022 besteht das „Wegweiser Ostbelgien Team“ aus zwei Betreuern.

BAG-RELEX

Die Anlaufstelle nahm an mehreren Webinaren und Fachaustauschen zu unterschiedlichen Thematiken im Bereich Extremismusprävention teil.

CAPREV

Mehrere Austausche bezüglich Best-Practices und psycho-sozialen Methoden in der Extremismusprävention fanden gemeinsam mit den KollegInnen der Anlaufstelle „Centre d'Aide et de Prise en charge de toute personne concernée par les Extrémismes et Radicalismes Violents“ (CAPREV) in Brüssel statt.

Fachtagungen

- 7. März Fachtagung „*Spurwechsel statt rechter Sackgasse*“ – Innenministerium NRW
- 7. Oktober Fachtagung der Fédération Wallonie Bruxelles „*Extrémismes violents, polarisation sociale et processus de résilience*“

5.2. Teilnahme an Supervisionen

Die Betreuer nehmen teil an mehreren Einzelsupervisionen. Diese sollen u.a. Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung geben.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen wurden 2022 mehrere gemeinsame Supervisionen organisiert. Ziel ist es, unter anderem über gemeinsame Fallbetreuung und strukturelle Entwicklung zu reflektieren.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung einer Website

Auf der Website der Anlaufstelle befinden sich mehrere Werkzeuge die in Kooperation mit dem „Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence“ in Kanada übersetzt wurden:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikalisierungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?

Die Anlaufstelle kommuniziert regelmäßig ihre Angebote (Workshops, Sensibilisierungen, Fachtagungen, ...) über ihre Website www.wegweiser.be und ihre Facebookseite: www.facebook.com/Wegweiser-Ostbelgien

IV. Ausblick

Angesichts neuer Bedarfe wurden mehrere prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle werden für das Jahr 2023 definiert:

- Umsetzung einer qualitätsvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen
- Entwicklung und Förderung einer phänomenübergreifenden Herangehensweise
- Entwicklung im Bereich tertiäre Prävention
- Durchführung verschiedener Fortbildungen
- Entwicklung und Förderung von „Online-Präventionsmethoden“
- Fokus auf den Aspekt mentale Gesundheit.

- **Mai 2023:** weiteres Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“

Am 25. Mai 2023 organisiert die deutsch- und französischsprachige UNESCO-Kommission Belgiens in Kooperation mit der Anlaufstelle ein drittes Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ im **Parlament der Region Brüssel-Hauptstadt**. Ziel ist es weiterhin eine Förderung des Dialogs zwischen Jugendlichen, unter anderem benachteiligten Gruppen und diversen gesellschaftlichen Akteuren. Dieses Jahr wird der Fokus auf die Thematik Klimaaktivismus gelegt.